

Masterstudiengang Philosophie (ASPO 2015)

Einführungsveranstaltungen Philosophie

Veranstaltungsart: Einführungsveranstaltung

05011000	Di 16:15 - 17:00	Einzel	17.10.2017 - 17.10.2017	R 28 / Residenz	Ziegler
	Di 16:15 - 17:00	Einzel	17.10.2017 - 17.10.2017	R 35 / Residenz	Heuft
	Di 17:00 - 18:00	Einzel	17.10.2017 - 17.10.2017	R 28 / Residenz	Hasse/ Strohschneider

Zielgruppe Erstsemesterstudierende

Vorstellung von Forschungsprojekten am Institut (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011020	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	26.10.2017 - 08.02.2018	R 28 / Residenz	Burkard
----------	------------------	-----------	-------------------------	-----------------	---------

Inhalt Vorstellung von Forschungsprojekten am Institut.

Systematik der Philosophie: Theoretische Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011024	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	23.10.2017 - 05.02.2018	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Lembeck
06-PhM-P1	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	30.10.2017 - 05.02.2018	00.009 / Alte IHK	02-Gruppe	Summa
	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	24.10.2017 - 06.02.2018	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Jonas

Inhalt **Gruppe 01: Hermeneutische Logik**
 Die sog. hermeneutische Logik erfährt maßgebende Entwicklung in der Philosophie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Einschlägige Protagonisten dieses Diskurses waren Georg Misch, Josef König und Hans Lipps. Alle drei verband eine Neigung zu den phänomenologischen Motiven Husserls und Heideggers, sie standen jedoch genau so stark unter dem Einfluss der Lebensphilosophie Wilhelm Diltheys und Georg Simmels, die bereits Ende des 19. Jahrhunderts für eine Ergänzung der diskursiven Logikmodelle durch eine „Logik des Lebens“ und des „Verstehens“ geworben hatten. Die zu besprechenden Konzepte bilden somit eine eigenwillige Mischung aus erkenntnislogischen und -phänomenologischen sowie lebens- wie sprachphilosophischen Ansätzen.
 Literatur:
 Textlektüre: Hans Lipps, Untersuchungen zu einer hermeneutischen Logik (Werke Bd. II), Frankfurt a.M.: Klostermann, 4. Aufl. 1976 (19,- €). Ergänzende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Gruppe 02: Die Phänomenologie der Welt bei Merleau-Ponty
 Der Begriff „Welt“ spielt eine zentrale Rolle in der phänomenologischen Philosophie. Von Husserl wird die Welt einerseits als der Horizont aller Horizonte, die sich unserer Erfahrung erschließen, und andererseits als der Urboden unserer Erfahrung thematisiert. Von Heidegger wird das „In-der-Welt-Sein“ als Grundverfassung des Daseins vor allem im Sinne des Besorgens verstanden. Merleau-Ponty übernimmt einige Aspekte des Weltproblems aus beiden Autoren und entwickelt sie in einer originellen Art und Weise. In diesem Seminar werden die zentralen Etappen dieser Entwicklung vor allem in Merleau-Pontys Werk „Die Phänomenologie der Wahrnehmung“ (Abschn. 2 und 3) thematisiert. Es wird sich dabei zeigen, dass die Erfahrung des „être au monde“ sich notwendigerweise als die Erfahrung eines leibkörperlichen Subjekts im intersubjektiven Konnex erweist. Die Verbindung der Phänomenologie der Welt mit der Analyse der Zeitlichkeit eröffnet darüber hinaus die Perspektive einer Ontologisierung, die Merleau-Ponty in seinem Spätwerk durch den Begriff des Fleisches verfolgt.
Gruppe 03: Roland Barthes, Mythen des Alltags
 Roland Barthes charakterisiert seine Texte zu den „Mythen des Alltags“ aus dem Jahr 1957 wie folgt: „Ausgangspunkt dieser Überlegungen war zumeist ein Unbehagen an der ‚Natürlichkeit‘, die von der Presse, von der Kunst, vom gesunden Menschenverstand ständig einer Wirklichkeit zugesprochen wird, die – auch wenn es die unsere ist, in der wir leben – eine durchaus geschichtliche Wirklichkeit ist. Kurz, ich litt darunter, daß in der Erzählung unserer Gegenwart ständig Natur und Geschichte miteinander vertauscht werden, und ich wollte dem ideologischen Mißbrauch auf die Spur kommen, der sich nach meinem Gefühl in der dekorativen Darstellung des *Selbstverständlichen* verbirgt.“ (Mythen des Alltags, Vorwort)
 Im Seminar werden wir Roland Barthes' Analysen nachspüren und versuchen, seine Beschreibungen auf zeitgenössische Kulturphänomene anzuwenden.
Text:
 Roland Barthes, Mythen des Alltags. Vollständige Ausgabe. Aus dem Französischen übersetzt von Horst Brühmann, Berlin, Suhrkamp.

Systematik der Philosophie: Praktische Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011025 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 25.10.2017 - 07.02.2018 R 28 / Residenz Mertens

06-PhM-P2

Inhalt

Soziale Normen gebieten oder verbieten die Ausführung bestimmter Handlungen oder regeln, wann, wo und wie bestimmte Handlungen ausgeführt werden müssen. Dabei übernehmen sie eine die gesellschaftliche Ordnung stabilisierende Funktion. Die Weise, in der soziale Normen diese Funktion erfüllen, grenzt sie von anderen Formen der Handlungsregulierung ab. Insbesondere zeichnen sich soziale Normen dadurch aus, dass diejenigen, die soziale Normen verletzen, mit Sanktionen zu rechnen haben. Mit Hilfe der Lektüre von Passagen aus einschlägigen sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Arbeiten, soll das Thema genauer erörtert werden.

Textauswahl:

- Bicchieri, Cristina: *The Grammar of Society. The Nature and Dynamics of Social Norms*, Cambridge/New York/Melbourne/Madrid/Cape Town/Singapore/São Paulo 2006: Cambridge University Press.
- Durkheim, Emile: „Was ist ein soziologischer Tatbestand?“ („Qu'est-ce qu'un fait social?“), aus: Ders.: *Die Regeln der soziologischen Methode*, hg. u. eingel. v. René König, Frankfurt⁸ 2014: Suhrkamp / *Les règles de la méthode sociologique* (1895), Paris¹⁷ 1968: Presses Universitaires de France.
- Elster, Jon: „Norms of Revenge“, in: *Ethics* 100 (1990), 862-885.
- Goffman, Erving: *Das Individuum im öffentlichen Austausch. Mikrostudien zur öffentlichen Ordnung*, Frankfurt a.M. 1974: Suhrkamp; Orig.: *Relations in Public. Microstudies of the Public Order* (1971), with a new introduction by Philip Manning, New Brunswick/London 2010: Transaction Publishers.
- Luhmann, Niklas: „Normen in soziologischer Perspektive“, aus: Ders., *Die Moral der Gesellschaft*, hg. v. Detlef Horster, Frankfurt a.M. 2008: Suhrkamp.
- Miller, Seumas (1997): „Social Norms“, in: Ghita Holmström-Hintikka / Raimo Tuomela (Hgg.), *Contemporary Action Theory*, vol. 2: *Social Action* (Synthese Library 267), Dordrecht/Boston/London: Kluwer 1997, 211-227.
- Popitz, Heinrich: *Soziale Normen*, hg. v. Friedrich Pohlmann / Wolfgang Eßbach, Frankfurt a.M. 2006: Suhrkamp.

Geschichte der Philosophie: Antike (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011026 Mi 12:00 - 14:00 wöchentl. 25.10.2017 - 07.02.2018 00.009 / Alte IHK 01-Gruppe Langmeier

06-PhM-P3 Mo 10:00 - 12:00 wöchentl. 23.10.2017 - 05.02.2018 R 28 / Residenz 02-Gruppe Müller

Inhalt

Gruppe 01: Platonischer *Timaios* versus aristotelische *Physik* : Wissenschaftsmodelle, Kosmologie und Theologie im Vergleich
Sowohl der platonische *Timaios* als auch die aristotelische *Physik* gelten als unüberschätzbar wichtige Werke der antiken Philosophie, die über ein Jahrtausend eine wichtige Wirkungsgeschichte entfaltet haben. In diesem Seminar konzentrieren wir uns auf diese beiden genannten Texte, ziehen aber auch einige andere Passagen heran, um dieser außerordentlichen Relevanz der platonischen und aristotelischen Wissenschaftstheorie, Kosmologie und Theologie nachzuspüren. Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Gruppe 02: Eudemische Ethik

Die *Eudemische Ethik* (= *EE*) des Aristoteles ist die ‚kleine Schwester‘ seiner berühmten *Nikomachischen Ethik*, in deren Schatten die *EE* auch lange stand. Sie hat allerdings in der Forschung der letzten Jahre eine nachhaltige Aufwertung als äußerst wichtige Quelle für das Verständnis der aristotelischen Ethik gewonnen, v.a. im Blick auf die in ihr präsentierte Konzeption des Glücks (*eudaimonia*). Im Rahmen des Seminars werden wir uns durch Lektüre ausgewählter Partien – v.a. der Bücher I, II und VIII – sowie durch den gezielten Vergleich mit ihrer ‚großen Schwester‘ ein Bild von der thematischen Reichweite und der inhaltlichen Originalität der *EE* verschaffen.

Literatur: Aristoteles, *Eudemische Ethik*, übers. v. F. Dirlmeier. Berlin 1962; F. Buddensiek, *Die Theorie des Glücks in Aristoteles' Eudemischer Ethik*, Göttingen 1999; M. Woods, *Aristotle's Eudemian Ethics. Books I, II, and VIII*, 2. Aufl., Oxford 1992.

Hinweise Für den Zweifach-Master (45 Punkte) gilt: Für das Modul 06-PhM45-P3 wählen Sie entweder die Veranstaltung 06-PhM-P3 oder 06-PhM-P4

Geschichte der Philosophie: Mittelalter und Neuzeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011027 Mo 12:00 - 14:00 wöchentl. 23.10.2017 - 05.02.2018 R 28 / Residenz Bornholdt

06-PhM-P4

Inhalt

Anselms Monologion und Proslogion

In diesem Seminar lesen und diskutieren wir das Monologion und das Proslogion, zwei wichtige Werke von Anselm von Canterbury, dem herausragenden Philosophen und Theologen des lateinischen Westens im 11. Jahrhundert. In beiden Werken versucht Anselm, überzeugende Beweise für die Existenz Gottes zu liefern und Diskussionen über seine Eigenschaften zu führen. Im ersten Werk bietet er komplexe und verzahnte Argumentationsketten, während er im letzteren versucht, einen einfachen, direkten und intuitiven Beweis für die Existenz Gottes zu finden, der für jedermann mit einem funktionierenden Intellekt verständlich wäre. Das Ergebnis ist der berühmte ontologische Gottesbeweis, ein überraschendes, seltsames, und kontraintuitives Argument, das immer noch seine Anhänger hat. Das Seminar besteht aus textnahen Diskussionen über die Struktur der Argumente und über die Idee des Göttlichen, die aus beiden Werken hervorgeht.

Hinweise Für den Zweifach-Master (45 Punkte) gilt: Für das Modul 06-PhM45-P3 wählen Sie entweder die Veranstaltung 06-PhM-P4 oder 06-PhM-P3.

Disputation eigener Arbeitsthesen (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011028 Mi 10:00 - 12:00 wöchentl. 08.11.2017 - 07.02.2018 R 28 / Residenz Summa

06-PhM-P5

Inhalt

In dieser Veranstaltung werden die Masterstudierenden einen Vortrag über ein sie interessierendes Thema halten und die vorgestellten Thesen im Kreis der Teilnehmenden diskutieren bzw. zu vertreten üben. Geübt wird dabei insbesondere die Fähigkeit, eigene Thesen in klarer und prägnanter Art und Weise zu formulieren, sowie die wichtigen Argumentationsstrategien bei der Vorstellung der eigenen Arbeit in einem öffentlichen Rahmen. Der Vortrag soll in Hinblick auf die Thematik der Master-Arbeit entwickelt werden und die gemeinsame Diskussion soll den Studierenden dabei helfen, das Thema zu präzisieren und gegebenenfalls die Argumentation umzugestalten. Teilnehmende sollen sich für die erste Sitzung schon ein Thema überlegt haben, sodass wir einen Plan für den Ablauf des Seminars herstellen können. Studierende, die ihr Thema noch definieren möchten, können schon vor dem Seminar mit der Dozentin Kontakt aufnehmen.

Hinweise

Im Zweifach-Master (45 Punkte) entspricht diese Veranstaltung der Veranstaltung **06-PhM-W10** - "Disputation eigener Arbeitsthesen".

Theoretische Philosophie, vertieft (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011029 Mo 16:00 - 18:00 wöchentl. 30.10.2017 - 05.02.2018 00.009 / Alte IHK 01-Gruppe Summa

06-PhM-W1 Di 10:00 - 12:00 wöchentl. 24.10.2017 - 06.02.2018 R 28 / Residenz 02-Gruppe Jonas

Inhalt

Gruppe 01: Die Phänomenologie der Welt bei Merleau-Ponty

Der Begriff "Welt" spielt eine zentrale Rolle in der phänomenologischen Philosophie. Von Husserl wird die Welt einerseits als der Horizont aller Horizonte, die sich unserer Erfahrung erschließen, und andererseits als der Urboden unserer Erfahrung thematisiert. Von Heidegger wird das "In-der-Welt-Sein" als Grundverfassung des Daseins vor allem im Sinne des Besorgens verstanden. Merleau-Pontys übernimmt einige Aspekte des Weltproblems aus beiden Autoren und entwickelt sie in einer originellen Art und Weise. In diesem Seminar werden die zentralen Etappen dieser Entwicklung vor allem in Merleau-Pontys Werk "Die Phänomenologie der Wahrnehmung" (Abschn. 2 und 3) thematisiert. Es wird sich dabei zeigen, dass die Erfahrung des "être au monde" sich notwendigerweise als die Erfahrung eines leibkörperlichen Subjekts im intersubjektiven Konnex erweist. Die Verbindung der Phänomenologie der Welt mit der Analyse der Zeitlichkeit eröffnet darüber hinaus die Perspektive einer Ontologisierung, die Merleau-Ponty in seinem Spätwerk durch den Begriff des Fleisches verfolgt.

Gruppe 02: Roland Barthes, Mythen des Alltags

Roland Barthes charakterisiert seine Texte zu den „Mythen des Alltags“ aus dem Jahr 1957 wie folgt: „Ausgangspunkt dieser Überlegungen war zumeist ein Unbehagen an der ‚Natürlichkeit‘, die von der Presse, von der Kunst, vom gesunden Menschenverstand ständig einer Wirklichkeit zugesprochen wird, die – auch wenn es die unsere ist, in der wir leben – eine durchaus geschichtliche Wirklichkeit ist. Kurz, ich litt darunter, daß in der Erzählung unserer Gegenwart ständig Natur und Geschichte miteinander vertauscht werden, und ich wollte dem ideologischen Mißbrauch auf die Spur kommen, der sich nach meinem Gefühl in der dekorativen Darstellung des *Selbstverständlichen* verbirgt.“ (Mythen des Alltags, Vorwort) Im Seminar werden wir Roland Barthes' Analysen nachspüren und versuchen, seine Beschreibungen auf zeitgenössische Kulturphänomene anzuwenden.

Text:

Roland Barthes, Mythen des Alltags. Vollständige Ausgabe. Aus dem Französischen übersetzt von Horst Brühmann, Berlin, Suhrkamp.

Hinweise

Entspricht 06-PhM45-W1-1 im Zweifach-Master.

Praktische Philosophie, vertieft (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011030 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 25.10.2017 - 07.02.2018 R 28 / Residenz 01-Gruppe Mertens

06-PhM-W2

Inhalt

Soziale Normen gebieten oder verbieten die Ausführung bestimmter Handlungen oder regeln, wann, wo und wie bestimmte Handlungen ausgeführt werden müssen. Dabei übernehmen sie eine die gesellschaftliche Ordnung stabilisierende Funktion. Die Weise, in der soziale Normen diese Funktion erfüllen, grenzt sie von anderen Formen der Handlungsregulierung ab. Insbesondere zeichnen sich soziale Normen dadurch aus, dass diejenigen, die soziale Normen verletzen, mit Sanktionen zu rechnen haben. Mit Hilfe der Lektüre von Passagen aus einschlägigen sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Arbeiten, soll das Thema genauer erörtert werden.

Textauswahl:

- Bicchieri, Cristina: *The Grammar of Society. The Nature and Dynamics of Social Norms*, Cambridge/New York/Melbourne/Madrid/Cape Town/Singapore/São Paulo 2006: Cambridge University Press.
- Durkheim, Emile: „Was ist ein soziologischer Tatbestand?“ („Qu'est-ce qu'un fait social?“), aus: Ders.: *Die Regeln der soziologischen Methode*, hg. u. eingel. v. René König, Frankfurt⁸ 2014: Suhrkamp / *Les règles de la méthode sociologique* (1895), Paris¹⁷ 1968: Presses Universitaires de France.
- Elster, Jon: "Norms of Revenge", in: *Ethics* 100 (1990), 862-885.
- Goffman, Erving: *Das Individuum im öffentlichen Austausch. Mikrostudien zur öffentlichen Ordnung*, Frankfurt a.M. 1974: Suhrkamp; Orig.: *Relations in Public. Microstudies of the Public Order* (1971), with a new introduction by Philip Manning, New Brunswick/London 2010: Transaction Publishers.
- Luhmann, Niklas: „Normen in soziologischer Perspektive“, aus: Ders., *Die Moral der Gesellschaft*, hg. v. Detlef Horster, Frankfurt a.M. 2008: Suhrkamp.
- Miller, Seumas (1997): „Social Norms“, in: Ghita Holmström-Hintikka / Raimo Tuomela (Hgg.), *Contemporary Action Theory*, vol. 2: *Social Action* (Synthese Library 267), Dordrecht/Boston/London: Kluwer 1997, 211-227.
- Popitz, Heinrich: *Soziale Normen*, hg. v. Friedrich Pohlmann / Wolfgang Eßbach, Frankfurt a.M. 2006: Suhrkamp.

Hinweise

Entspricht 06-PhM45-W2-1 im Zweifach-Master.

Geschichte der Philosophie, vertieft (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011031 Mo 10:00 - 12:00 wöchentl. 23.10.2017 - 05.02.2018 R 28 / Residenz Müller

06-PhM-W3

Inhalt

Aristoteles, Eudemische Ethik

Die *Eudemische Ethik* (= *EE*) des Aristoteles ist die ‚kleine Schwester‘ seiner berühmten *Nikomachischen Ethik*, in deren Schatten die *EE* auch lange stand. Sie hat allerdings in der Forschung der letzten Jahre eine nachhaltige Aufwertung als äußerst wichtige Quelle für das Verständnis der aristotelischen Ethik gewonnen, v.a. im Blick auf die in ihr präsentierte Konzeption des Glücks (*eudaimonia*). Im Rahmen des Seminars werden wir uns durch Lektüre ausgewählter Partien – v.a. der Bücher I, II und VIII – sowie durch den gezielten Vergleich mit ihrer ‚großen Schwester‘ ein Bild von der thematischen Reichweite und der inhaltlichen Originalität der *EE* verschaffen.

Literatur: Aristoteles, *Eudemische Ethik*, übers. v. F. Dirlmeier. Berlin 1962; F. Buddensiek, *Die Theorie des Glücks in Aristoteles' Eudemischer Ethik*, Göttingen 1999; M. Woods, *Aristotle's Eudemian Ethics. Books I, II, and VIII*, 2. Aufl., Oxford 1992.

Hinweise

Entspricht 06-PhM45-W3-1 im Zweifach-Master.

Theoretische Philosophie in der Antike (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011032 Mi 12:00 - 14:00 wöchentl. 25.10.2017 - 07.02.2018 00.009 / Alte IHK Langmeier

06-PhM-W4

Inhalt

Gruppe 01: Platonischer *Timaios* versus aristotelische *Physik*: Wissenschaftsmodelle, Kosmologie und Theologie im Vergleich

Sowohl der platonische *Timaios* als auch die aristotelische *Physik* gelten als unüberschätzbar wichtige Werke der antiken Philosophie, die über ein Jahrtausend eine wichtige Wirkungsgeschichte entfaltet haben. In diesem Seminar konzentrieren wir uns auf diese beiden genannten Texte, ziehen aber auch einige andere Passagen heran, um dieser außerordentlichen Relevanz der platonischen und aristotelischen Wissenschaftstheorie, Kosmologie und Theologie nachzuspüren. Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Hinweise

Entspricht 06-PhM45-W4-1 im Zweifach-Master.

Theoretische Philosophie in Mittelalter und Neuzeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011033 Mo 14:00 - 16:00 wöchentl. 23.10.2017 - 05.02.2018 00.009 / Alte IHK 01-Gruppe Lembeck

06-PhM-W5 Mo 12:00 - 14:00 wöchentl. 23.10.2017 - 05.02.2018 R 28 / Residenz 02-Gruppe Bornholdt

Inhalt

Gruppe 01: Hermeneutische Logik

Die sog. hermeneutische Logik erfährt maßgebende Entwicklung in der Philosophie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Einschlägige Protagonisten dieses Diskurses waren Georg Misch, Josef König und Hans Lipps. Alle drei verband eine Neigung zu den phänomenologischen Motiven Husserls und Heideggers, sie standen jedoch genau so stark unter dem Einfluss der Lebensphilosophie Wilhelm Diltheys und Georg Simmels, die bereits Ende des 19. Jahrhunderts für eine Ergänzung der diskursiven Logikmodelle durch eine „Logik des Lebens“ und des „Verstehens“ geworben hatten. Die zu besprechenden Konzepte bilden somit eine eigenwillige Mischung aus erkenntnislogischen und -phänomenologischen sowie lebens- wie sprachphilosophischen Ansätzen.

Literatur:

Textlektüre: Hans Lipps, *Untersuchungen zu einer hermeneutischen Logik* (Werke Bd. II), Frankfurt a.M.: Klostermann, 4. Aufl. 1976 (19,- €). Ergänzende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 02: Anselms Monologion und Proslogion

In diesem Seminar lesen und diskutieren wir das Monologion und das Proslogion, zwei wichtige Werke von Anselm von Canterbury, dem herausragenden Philosophen und Theologen des lateinischen Westens im 11. Jahrhundert. In beiden Werken versucht Anselm, überzeugende Beweise für die Existenz Gottes zu liefern und Diskussionen über seine Eigenschaften zu führen. Im ersten Werk bietet er komplexe und verzahnte Argumentationsketten, während er im letzteren versucht, einen einfachen, direkten und intuitiven Beweis für die Existenz Gottes zu finden, der für jedermann mit einem funktionierenden Intellekt verständlich wäre. Das Ergebnis ist der berühmte ontologische Gottesbeweis, ein überraschendes, seltsames, und kontraintuitives Argument, das immer noch seine Anhänger hat. Das Seminar besteht aus textnahen Diskussionen über die Struktur der Argumente und über die Idee des Göttlichen, die aus beiden Werken hervorgeht.

Hinweise

Entspricht 06-PhM45-W5-1 im Zweifach-Master.

Praktische Philosophie in der Antike (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011034 Mo 10:00 - 12:00 wöchentl. 23.10.2017 - 05.02.2018 R 28 / Residenz Müller

06-PhM-W6

Inhalt

Aristoteles, Eudemische Ethik

Die *Eudemische Ethik* (= *EE*) des Aristoteles ist die ‚kleine Schwester‘ seiner berühmten *Nikomachischen Ethik*, in deren Schatten die *EE* auch lange stand. Sie hat allerdings in der Forschung der letzten Jahre eine nachhaltige Aufwertung als äußerst wichtige Quelle für das Verständnis der aristotelischen Ethik gewonnen, v.a. im Blick auf die in ihr präsentierte Konzeption des Glücks (*eudaimonia*). Im Rahmen des Seminars werden wir uns durch Lektüre ausgewählter Partien – v.a. der Bücher I, II und VIII – sowie durch den gezielten Vergleich mit ihrer ‚großen Schwester‘ ein Bild von der thematischen Reichweite und der inhaltlichen Originalität der *EE* verschaffen.

Literatur: Aristoteles, *Eudemische Ethik*, übers. v. F. Dirlmeier. Berlin 1962; F. Buddensiek, *Die Theorie des Glücks in Aristoteles' Eudemischer Ethik*, Göttingen 1999; M. Woods, *Aristotle's Eudemian Ethics. Books I, II, and VIII*, 2. Aufl., Oxford 1992.

Hinweise

Entspricht 06-PhM45-W6-1 im Zweifach-Master.

Praktische Philosophie in Mittelalter und Neuzeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011035	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	24.10.2017 - 06.02.2018		01-Gruppe	Heuft
06-PhM-W7	Mi	18:00 - 20:00	wöchentl.	25.10.2017 - 07.02.2018	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Bornholdt
	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	26.10.2017 - 08.02.2018	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Ziegler

Inhalt **Gruppe 01: Philosophische Implikationen von Luhmanns Theorie der Gesellschaft**
Was mutet Luhmanns Systemtheorie der Philosophie zu und was kann die Philosophie von diesem Ansatz lernen? Anhand ausgewählter Passagen (z.B. zum Begriff des Individuums) aus Luhmanns Werk sollen in der Veranstaltung einige seiner für die Philosophie bedeutsamen Überlegungen vorgestellt und diskutiert werden. Themenvorschläge seitens der Teilnehmer*innen sind willkommen.

Gruppe 02: Adam Smiths Theorie der ethischen Gefühle

Dieses Seminar widmet sich einer sorgfältigen Lektüre und Analyse von Adam Smiths 1759 Werk Theorie der ethischen Gefühle (The Theory of Moral Sentiments). In diesem Werk versucht Smith, moralische Theorien aus den moralischen Urteilen gewöhnlicher Menschen, und nicht von einem philosophischen Aussichtspunkt über solche Urteile, abzuleiten. Er lehnt eine direkte Theorie der "moralischen Sinne" ab; stattdessen sucht er die Herkunft und das Wesen der Moral in unserer grundlegenden Tendenz zum mitfühlenden Umgang mit unseren Mitmenschen. Die Theorie, die er in diesem Werk ausarbeitet, liefert die Basis seiner Analyse der Marktwirtschaft im späteren Werk The Wealth of Nations.

Gruppe 03: Levinas: Totalität und Unendlichkeit.

Für Emmanuel Levinas ist Ethik die Erste Philosophie. Sein Denken ist der radikale Versuch, in der Begegnung mit dem Anderen die Quelle alles Ethischen auszumachen, die zugleich dem Subjekt und der Welt erst ihren vollen Sinn aufschließt. Wir werden im Seminar Teile des philosophischen Hauptwerks von Levinas lesen: „Totalität und Unendlichkeit“ von 1961. Dieses nicht immer ganz einfache Buch zeichnet den Weg nach von einer scheinbaren Selbstgenügsamkeit des Subjekts (auf das sich auch die meisten klassischen Theorien der Philosophie stützen) zur Erschütterung durch den Einbruch des Anderen, mit den Konsequenzen, die hieraus folgen.

Textgrundlage:

Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit. Versuch über die Exteriorität. Übersetzt von W.N. Krewani. Freiburg i.Br.: Alber⁹ 2002.

Hinweise Entspricht 06-PhM45-W7-1 im Zweifach-Master.

Aktuelle Forschungsdiskussion (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011036	Mo	10:00 - 12:00	wöchentl.	23.10.2017 - 05.02.2018	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Müller
06-PhM-W8	Do	16:00 - 18:00	wöchentl.	26.10.2017 - 08.02.2018		02-Gruppe	Heuft

Inhalt **Gruppe 01: Eudemische Ethik**
Die *Eudemische Ethik* (= *EE*) des Aristoteles ist die ‚kleine Schwester‘ seiner berühmten *Nikomachischen Ethik*, in deren Schatten die *EE* auch lange stand. Sie hat allerdings in der Forschung der letzten Jahre eine nachhaltige Aufwertung als äußerst wichtige Quelle für das Verständnis der aristotelischen Ethik gewonnen, v.a. im Blick auf die in ihr präsentierte Konzeption des Glücks (*eudaimonia*). Im Rahmen des Seminars werden wir uns durch Lektüre ausgewählter Partien – v.a. der Bücher I, II und VIII – sowie durch den gezielten Vergleich mit ihrer ‚großen Schwester‘ ein Bild von der thematischen Reichweite und der inhaltlichen Originalität der *EE* verschaffen.

Literatur: Aristoteles, *Eudemische Ethik*, übers. v. F. Dirlmeier. Berlin 1962; F. Buddensiek, *Die Theorie des Glücks in Aristoteles' Eudemischer Ethik*, Göttingen 1999; M. Woods, *Aristotle's Eudemian Ethics. Books I, II, and VIII*, 2. Aufl., Oxford 1992.

Gruppe 02: Philosophie der Photographie

Gibt es ein Wesen der Photographie? Und kann es sein, dass sich dieses Wesen durch die Digitalphotographie verändert? Wir werden versuchen, diese Fragen mithilfe einiger grundlegender Texte zur Theorie der Photographie (u.a. von Roland Barthes und Susan Sontag) und auch neueren Überlegungen zu klären. Unsere Erfahrungen beim Photographieren und vor allem beim Betrachten von Photographien sollen diese theoretischen Analysen anreichern. Über inhaltliche Schwerpunkte werden wir gemeinsam entscheiden.

Literatur:

Roland Barthes, *Die helle Kammer*, Frankfurt a.M. 1989 (oder eine spätere Auflage)

Susan Sontag, *Über Fotografie*, Frankfurt a.M. 1980 (oder eine spätere Auflage)

Weitere Literatur wird elektronisch zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Angesichts der Fülle an Literatur erwarte ich von allen Teilnehmer*innen die Bereitschaft, kurze Referate zu übernehmen.

Hinweise **Gruppe 02: Die Veranstaltung findet am Paradeplatz 4 (Eingang Ebracher Gasse), in Raum 003 statt.**

Projektarbeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011037	-	-	wöchentl.	13.03.2018 - 15.03.2018		01-Gruppe	Lembeck
06-PhM-W9	-	-	Block			02-Gruppe	Barth

Inhalt **Gruppe 02:**
Digitales Publizieren.
Der Kurs beinhaltet Herstellung, Qualitätssicherung und Publikation von Ebooks. Blog verfassen und veröffentlichen, Wikipedia Einträge verfassen.
Die Veranstaltung findet als Blockseminar am Josef-Stangl-Platz in Raum 00.009 statt. Bitte ein eigenes Notebook mitbringen!